

RHETORIK – DER RÖMISCHE BAU DER REDE

Die römische Rhetorik schafft mit ihrem geregelten Redeaufbau ein wertvolles Kommunikationsmuster

Eine römische Rede zeigt folgenden Aufbau:

- Das **exordium** stellt zwischen Problem, Publikum und Redner einen starken Bezug her.
- Die **divisio** verknüpft die Aspekte des analysierten Problems neu.
- Die **propositio** schlägt die gute Lösung des Problems vor.
- Die **narratio** schafft für die Problemlösung einen erzählerischen Hintergrund.
- Die **argumentatio** begründet die Richtigkeit der Lösung unter Einbezug aller genannter Problemaspekte und mit Bezugnahme auf die Erzählung.
- Die **refutatio** widerlegt mögliche Einwände argumentativ.
- Die **peroratio** beendet die Begründung mit einem starken Argument und betont abschliessend den Bezug zwischen Problem, Publikum und Redner.

Der Aufbau einer Rede lässt sich behandeln, indem

die Catilinarischen Reden
Ciceros gelesen,

die Reden Didos und des Aeneas bei
Vergil auf ihren Aufbau hin unter-
sucht,

zeitgenössische Reden mit
der antiken Rede verglichen
werden,



oder eigene Redeentwürfe für heutige Fragestellungen entwickelt werden.

In dieser Unterrichtseinheit lernen die (sechzehnjährigen) Viertklässler:

- eine lateinische Rede formal und inhaltlich zu gliedern,
- verschiedene Funktionen von Redeteilen zu unterscheiden,
- intersubjektiv auftretende Probleme zu analysieren,
- zwischen verschiedenen Einschätzungen eines Problems zu vermitteln,
- Lösungen für aktuelle kommunikative Probleme kompetent zu vertreten.

LATEIN BAUT BRÜCKEN – denn im modernen Lateinunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, echte Probleme sprachlich auf den Punkt zu bringen und kommunikativ zu lösen.